



Anno 1762. Mittwochß den 9. Junii. No. 67.

Berlin, vom 3 Jun.

Bei dem Feldartillerieregimente sind der Zeugcapitain, Herr von Linger, zum Capitain ernannt, und ihm eine erledigte Compagnie ertheilet; der Seconddelleutnant, Herr von Wende, ist zum Premierleutnant, und der Feuerwerker, Herr Nagel, zum Seconddelleutnant, allergnädigst erklärt worden.

Am 31. des verwichenen Monats, ist der bisher am Königl. Schwedischen Hofe gestandene Envoye extraordinaire Ihres Hochmögenden, derer Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande, Herr Doublet von Grönesfeld, allhier angekommen, und wird nach

einem kurzen Aufenthalte seine Reise mit gleichem Charakter an dem Königl. Spanischen Hof fortsetzen.

Einbeck, vom 24 May.

Vorgestern sind Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig mit 4 Braunschweigischen Bataillons und dem Dragonerregiment von Prinz Friedrich Hessen, allhier eingerückt. Die Hessischen Jäger aber sind nach Dassel gegangen. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinands, ist seit dem 20. dieses zu Pyrmont. Wie man von Cassel vernimmt, sollen sich die Französischen Truppen allda stark versammeln. Nach dem

die Eichsfeldischen Geißeln von Sr. Durchl. dem Herzog Ferdinand ihre Freyheit erhalten haben, so sind solche von Hannover wieder nach dem Eichsfelde abgereiset. Gestern Morgen um 3 Uhr, marschirte der Oberstlieutenant von Riedesel, mit einem Detaschement Braunschweigischer Hussaren, und der Herr von Winzingerode, mit einem Detaschement Braunschweigischer Jäger, die unter ihm der Major von Speth commandirte, nebst einem Haufen Hessischer Jäger, welche sämtliche Truppen ohngefähr 600 Mann zu Pferde ausmachten, von Dassel aus, und kamen gegen 3 Uhr Nachmittags, vor Göttingen an. Die Herren von Riedesel und Winzingerode näherten sich mit dem Vortrabe, der nur aus 30 Pferden bestand, bis an das Dorf Holtensen. Sie giengen hierauf durch dasselbe, und vertrieben eine starke Wache, die sich ganz nahe am Grüner Thor befand. Sie rückten bis vor dieses Thor, während der Zeit der Rest des Detaschements nachkam, und sich hinter Holtensen formirte. Der Feind that sodann durch das Grüner- und Albaner Thor einen sehr schnellen Ausfall. Die Herren von Riedesel und Winzingerode, retirirten sich mit dem Vortrabe bis nach Holtensen, um den Feind desto weiter von der Stadt zu ziehen. Dieses gelang ihnen, und der Feind verfolgte die Avantgarde. Sobald aber das Gros unsers Detaschements in vollem Galopp durch das Dorf kam, griff es die feindliche Escadron an, und trieb sie bis an das Grünerthor. Der Feind war 400 Pferde stark. Wir bekamen von ihm 31 Gefangene und 70 Pferde. Unser Verlust ist sehr geringe. Man kann unsere Truppen wegen ihrer hiebey bewiesenen Tapferkeit und Geschicklichkeit nicht genug loben. Unter den Officieren hat sich besonders der Major von Speth sehr hervorgethan. Nach dieser Unternehmung kehrten die Herrn von Winzingerode und Riedesel wieder nach ihren Posten zu Dassel zurück, ohne daß sie vom Feinde im mindesten weiter verfolgt worden wären.

Münster, vom 28 May.

Heute ist das Hauptquartier des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. nach Buldern verlegt, und das ganze unter Sr. Durchl. stehende Corps d'Armee das ganze neue Cantonnement in dasiger Gegend bezogen. Die Feinde sind bereits den Rhein passirt, und haben 3 Läger dissetzt, nemlich eins bey Rees, das 2te bey Wesel und das dritte bey Düsseldorf formirt. Alle 3 Läger machen 45 Bataillons und ohngefähr 40 Escadrons aus.

Fortsetzung des Lissaboner Artikels,
vom 30 April.

Antwort des Staatssecretsairs Sr. Allergetreuesten Majestät, auf das Memoire des Spanischen Ambassadeurs und des Bevollmächtigten Ministers von Frankreich.

Nachdem Don Louis da Cunha, Staatssecretaire des Allergetreuesten Königs, Sr. Majestät das Memoire vorgelegt, welches Sr. Excell. Hr. Torrero, Ambassadeur des Kathol. Königs, und Hr. D. Dñn, Bevollmächtigter Minister des Allerchristl. Königs, an diesem Hofe, ihm am 16ten dieses zugestellt haben, und worin, nach angegebenen Ursachen von dem zwischen beyden Monarchen und England ausgebrochenen Kriege, Sr. Allergetreueste Majestät eingeladen worden sind, sich, mittels eines Off- und Defensivbündnisses mit den zween Höfen zu Versailles und Madrid, gegen England, zu vereinigen, alle Gemeinschaft und Handlung mit den Engländern abzubrechen, sie als gemeinsame Feinde nicht nur der dreien verbundenen Mächte, sondern auch überhaupt jeder andern Seemacht, anzusehen, sie aus Seinen Häfen zu vertreiben, und allen ihren Kriegen und Rauffahrtsschiffen den Zugang dahin zu versperren, und die Portugiesische Macht zur Spanischen und Französischen stoßen zu lassen, um durch solche Mittel diesen Krieg mit desto besserem Success führen zu können; wobey am Ende der Ambassadeur des Katholischen Königs declarirt hat, daß

dieser Monarch, bevor Er noch dem Könige das oberrwähnte Memoire einhändigen lassen, Seine Truppen beordert habe, an die Gränzen von Portugal zu marschiren, um den Engländern zuvor zu kommen, welche sonst die Seebestungen dieses Königreichs überrumpeln würden, wenn sie das Offensivbündniß Sr. Allergetreuesten Majestät mit Ihren Katholischen und Allerchristlichsten Majestäten in Erfahrung brächten:

So hat der König dem Inhalt des vorerwähnten Memoire ernstlich, und zwar genau in dem Termin von 4 Tagen, nachgedacht, und Seinem Staatssecretair befohlen, nachstehende Antwort zu ertheilen:

Es gehet dem Allergetreuesten Könige empfindlich nahe, die Flammen des Krieges zwischen solchen Mächten entzündet zu sehen, mit welchen Höchstdieselbe durch Bande des Blutes und der Freundschaft, und durch feyerliche Tractaten in einer genauen Verbindung stehen, wie mit Spanien, Frankreich und Großbritannien. Se. Allergetreueste Majestät wünschen, daß eben diese Bande, und die Neutralität, welche Sie beobachten, Höchstdieselben in Stand setzen möchten, durch Dero Vermittelung eine Erneuerung der vor einiger Zeit zu London abgebrochenen Conferenzen vorzuschlagen, und einen Versuch zu thun, ob es durch diese Mittel möglich wäre, die verschiedenen Interessen und Gemüther zu vereinigen, damit man endlich, ohne weitere Vergeißung des Menschenblutes, zu einem vortheilhaften, nothwendigen und fruchtbaren Frieden gelangen möchte.

So geneigt Se. Allergetreueste Majestät sind, gegen die von Seiten des Katholischen und des Allerchristlichsten Königes Ihnen geschehene Propositionen so viele Willfährigkeit, als immer möglich wäre, zu bezeigen; so ersuchen dennoch Höchstdieselbe beyde Majestäten, daß Sie die unüberwindlichen Hindernisse bedenken mögen, die den König abhalten, in das vorgeschlagene Offensivbündniß zu treten. Der Hof von Portugal steht mit dem Groß-

britannischen in alten und ununterbrochenen Bündnissen, mittels feyerlicher und öffentlicher Tractaten von vielen Jahren her, die aber bloß defensiv, und, als solche, unschuldig sind. Da nun Portugal von Seiten Großbritannien keine einzige unmittelbare Beleidigung erhalten, um diese Tractaten zu brechen; so würden Se. Allergetreueste Majestät kein Offensivbündniß gegen England eingehen können, ohne Ihrem öffentlichen Credit, der Religion, der Treue und dem Wohlstand Ihrer Krone zu nahe zu treten, welche Betrachtungen die unveränderlichen Grundsätze im Gemüthe Sr. Majestät, so, wie bey allen gottesfürchtigen und edelgesinnten Fürsten, dergleichen die Katholischen und Allerchristlichen Könige sind, abgeben müssen.

Ueber dieses, da der Allergetreueste König Seine Unterthanen als ein Vater liebet, und als König dieselben zu schützen suchen muß: so ist leicht ersichtlich, daß er eines und das andere verabsäumen würde, wenn Er ihnen zumuthen wolte, das Elend eines offenen Krieges auszustehen, den sie doch auszuhalten nicht im Stande sind, nachdem Portugal durch die langwierige Krankheit des höchstseligen Königes, Sr. Majestät gloriwürdigsten Vaters, durch das Erdbeben im Jahr 1755 und durch die erschrockliche Zusammenverschwörung 1738 mit so vielem Unglück heimgesucht worden: ist.

Da nun Se. Allergetreueste Majestät, zufolge jener Grundsätze der Religion, der Menschlichkeit, der Treue und des guten Glaubens vor der Welt, das System der Neutralität ergriffen: So haben Höchstdieselbe Ordre gegeben, Dero Häfen und Seebestungen wieder in guten Stand zu setzen, solche mit allem Nothwendigen versehen lassen, und zur Beschützung derselben eine hinlängliche Anzahl Kriegeschiffe auszurüsten. Sie halten Dero Truppen in Bereitschaft und bey der Hand, um allem zuvor zu kommen, was sich sonst in besagten Häfen und Seeplätzen Widriges zutragen könnte. Alle diese Anstalten sind zum

gemeinschaftlichen Vortheile der sämtlichen im Kriege begriffenen Mächte, ohne Ausnahme einer derselben, getroffen worden, damit die Unterthanen besagter Mächte die Protection und gute Aufnahme genießen mögen, die man ihnen zu allen Zeiten in den Häfen dieses Königreichs zugesprochen, und heilig in Erfüllung gebracht, so wie es die allgemeine Regel des Völkerrechts und das Herkommen bey allen solchen Höfen, die keinen Antheil an den Kriegen zwischen andern Nationen zu nehmen brauchen erfordert hat.

Kurz, der obervähnte Staatssecretair Sr. Allergerneuesten Majestät hat Ordre vom Könige, Sr. Excellenz, dem Don Jos. Torrero, damit er solches weiter an den König, seinen Herrn, berichten könne, zu sagen, daß Se. Allergetreueste Majestät, seit der Zeit, als Se. Kathol. Majestät zum Spanischen Throne gelanget, diesem Könige allemal die überzeugenden Proben gegeben haben, daß Sie ein Bruder sind, der Se. Majestät liebt, ein Schwager, der Sie hochschätzt, ein aufrichtiger Freund und Nachbar, der es an nichts hat fehlen lassen, was zur Bevestigung eines herzlich guten Vernehmens mit Sr. Majestät beitragen konnte; welches so weit gegangen ist, daß der Allergetreueste König in dem letzteren Tractat vom 12ten Febr. des abgewichenen Jahres sogar in einem Falle, da es auf die Erwerbungen des Königs ankam, stipuliret hat: „Er lasse lieber alle andere Vortheile fahren, um nur auch die geringste Gelegenheit aus dem Wege zu räumen, die entweder dem guten Vernehmen, in Ansehung Seiner Freundschaft und nahen Blutsverwandschaft, hinderlich und anstößig seyn, auch einer aufrichtigen Vereinigung zwischen den beyderseitigen Unterthanen im Wege stehen könnte.“ Der König hofft, daß, so bald Se. Kathol. Majestät auf alle diese Kennzeichen der Liebe, der Freundschaft und der ununterbrochenen Geflossenheit, gegen Höchst dieselben gefällig zu seyn, werden zurück gedacht, und dabey zugleich die Stärke der obangeführten Gründe erwogen

haben, Sie sogleich, auf der einen Seite, sehen werden, daß keine andere, als nur solche Gründe, welche über die Gränzen der Macht des Königs hinaus gehen, Ihn hindern, das Ihn vorgeschlagene Bündnis einzugehen, auf der andern Seite aber auch erkennen werden, daß, was auch immer in den Häfen dieses Königreichs veranstaltet werden mag, solches doch auf keine Weise dem Interesse Sr. Kathol. Majestät, und der besten Neutralität, welche dieser Hof für ein nothwendiges Principium seines Systems hält, nachtheilig seyn könne. Im Pallaße zu Alcantara, den 20 März, 1762.

Don Louis da Cunha.

Die Fortsetzung folgt künftig.

Dünkirchen, vom 16 May.

Vor einigen Tagen war hier alles in der größten Bewegung. Es hatte sich ein Gerüchte verbreitet, daß die in Duins egelfertig gelegene Engl. Escadre von 15 Kriegsschiffen und Fregatten nebst verschiedenen Brandern und Bombardiergallioten bestimmt wäre, diesen Seehaven oder den von Calais zu bombardiren. Unser Ennmandant ließ daher alle nöthige Vertheidigungsanstalten vorsehen. Indessen sind wir nun wol der beruhiget, da wir wissen, daß gedachte Escadre ihren Lauf westwärts nach den Spanischen Küsten genommen hat.

Paris, vom 10 May.

Man hat Nachrichten, welche melden, daß da die Spanier den 26. April die Belagerung von Miranda angefangen, 600 von ihren Grenadiers in einem Hinterhalt gefallen wären, so daß die Portugiesen den größten Theil derselben getödtet, die andern aber zu Kriegsgefangenen gemacht haben.

Nach=